

Wahlkarte nach dem unbesetzten Deutschland können bis weiteres nur in der Zeit von 10-12 und 3-6 Uhr beim Wahlamt I. (Rheinstraße) angenommen werden.

Die Verkehrsblätter für Post und Telegraphie. Die Postblätter für Post und Telegraphie, Berlin W. 35, vom Verlage für Post und Telegraphie, Berlin W. 35, erscheinen seit Anfang d. M. das Blatt für Post und Telegraphie. In dem Blatt werden unter Mitwirkung des Reichspostministeriums alle Fragen des Verkehrs behandelt. Auch werden alle im Bereiche der Reichspost- und Telegraphenverwaltung vorkommenden Ausschreibungen von Lieferungen und Leistungen veröffentlicht. Das neue Blatt soll dazu beitragen, die Vorschriften für den Post- und Telegraphenverkehr mehr als bisher den beteiligten Kreisen, insbesondere den Postämtern, nahe zu bringen und ihnen dadurch eine bessere Ausnutzung der Verkehrseinrichtungen zu ermöglichen. Die Blätter sind zum Bezugspreis von 10 Pf. für ein Vierteljahr und 8 M. für jeden Monat nehmen zu beziehen.

Religiöse Musikaufführung in der Marktkirche. Mit der Aufführung der Kantate „Martin Luther“ von Adolf Schulerkamp hat sich der Evangel. Kirchengesangsverein in Wiesbaden am Sonntagabend ein besonderes Verdienst erworben. Das mit einer Fülle von musikalischen Schönheiten ausgestattete Werk gedieh unter der verdienstvollen und umsichtigen Leitung des Herrn Karl Dohleins zu einer hervorragenden, würdevollen und Chorbesetzung keine gerade leichte Aufgabe mit gewohnter Sicherheit, Souveränität und Intonation, deutlich in der Aussprache. Besonders die Stimme der Sopranstimmen fiel angenehm auf. Den Chor leitete allerdings einiae Mädeln anwesend. Als Solist war Herr Albert Seubert (Vater) gekommen, der seinen Part mit schönen Stimmteilen und gutem Gesang durchführte. Einen tiefgehenden Eindruck hinterließ auch die Orgelbegleitung, die geradezu wunderbare Stellen enthält und in ihrer vollendeten Durchföhrung über die ganz hervorragende Meisterschaft des Organisten Friedrich Petersen erkennen ließ. Die zahlreiche Zuhörerschaft nahm von der Aufföhrung einen nachhaltigen Eindruck mit nach Hause.

Tropfengedächtnis. Am 19. Mai d. M. hätte das ehem. Gedächtnis des Eisenbahnenarbeiters Nr. 1, Berlin-Schöneberg, auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken können. Aus diesem Anlaß veranstalteten die Verkehrsgruppenvereine Groß-Berlins am 20. und 21. Mai d. M. als Gedächtnisfeier einen „Verkehrstropfentag“ in Berlin, wozu alle ehem. Angehörigen der Verkehrsgruppen oder der im Kriege abgetriebenen Formationen hiermit herzlich eingeladen werden. Anmeldungen zur Teilnahme am Verkehrsgruppenentzug und Anreden sind zu richten an den Vorsitzenden des Vereins ehem. Angehörigen der Verkehrsgruppen in Berlin, e. V., H. Jaeger, Berlin-Schöneberg, Götterstraße 39.

Ein Zimmerbrand ist gestern abends 7.30 Uhr im Hause Wilmstraße 8 ausgebrochen. Die Feuerwache, die sofort alarmiert wurde und mit drei Löschgeräten anrückte, brachte es in Tätigkeit zu treten, da der Brand von den Hausbewohnern inzwischen selbst beseitigt worden war.

Wasserverschönerung. Bei der Kriminalpolizei in Mainz wurden sich eine Sauerstoff- und eine Wasserstoffflasche, versehen mit Miniaturpumpen und je 2.50 Meter Schlauch, ferner 5 Liter Gummischläuche und 5 Gashöhren von je 60 Zentimeter Länge und 30 Millimeter Durchmesser. Die Sauerstoffflasche schied 5.5 Liter, die Wasserstoffflasche 5 Liter ab. Die Gasflaschen sind unkenntlich gemacht. Die verschickten Gegenstände sind bei einem versuchten Einbruch von dem Täter am Tatort zurückgelassen worden. Da zu vermuten ist, daß die Flaschen, Schlauch und Höhren ebenfalls von einer kradbaren Dandlung herrühren, werden die Ermittlungen erucht, sich bei der Kriminalpolizei in Mainz melden zu wollen.

Einbruchsdiebstähle. Aus einer Parterwohnung in der Wilmstraße wurde wittert Einbruch in ein blaueschattiges Zimmer und ein schwarzes Herrenschränkchen gestohlen. Aus einer Villa in der Wilmstraße wurde ein dunkelbraunes Kofschum, mit grauer Seide gefüttert und mit der Aufschrift „Kremer, Damenkleider, Kirchstraße“ versehen, gestohlen. In der Wilmstraße wurde ein Lebensmittelschrank in der Wilmstraße gestohlen. In der Wilmstraße wurde ein Lebensmittelschrank in der Wilmstraße gestohlen.

Wasserkunde am 25. April: Hünningen 0.54, Kobl 1.54, Mainz 1.04, Mannheim 1.72, Mainz 0.30 u. N., Bingen 0.83, Koblenz 1.38, Raub 0.78, RbIn 0.34, Trier 0.08, Weiden 0.12 Meter.

Wasserkunde am 25. April. Sterbefälle. Am 21. April: Negernburgmeyer a. D. Steuerinspektor in Koblenz, 70 J. Am 22. April: Parzer a. D. August in Koblenz, 70 J.; Privatier Helene Adele Bruchstern, geb. Schuler, 64 J.; Witwe Anna Matthen, geb. Bender, 69 J.

Morscher Glanz.

Von Wilhelm Herber (München). (Nachdruck verboten.) „Hob Johann?“ sagte Frau Selberrmann noch einmal, als sie diese Frage noch immer bedrückte. „Der Herr Doktor“, sagte sie abernd bei, „meint gar, es könnte sein, daß ich den lebenden Geldern in meiner Kasse und mit Müllers Geld zusammenhängen!“ Der Kaufmann sah erst seiner Frau, dann dem Rechtsanwält in die Augen. „Du bist so weit“, sagte er, „daß ich mir nichts mehr von dem Herrn Doktor anverneinen traue, und ich beachte es vollstänig, daß ein Kriminalist diesen Gedanken aufreißt. Ich will dich und diese Sache auf morgen verkaufen! Es ist nicht viel auf einmal, und ich muß mir vorbehalten, wenn ich mich aufrichten will, eines um das andere heranzunehmen.“ Er drückte seiner Frau die Hand und ging mit Dr. Weich nach Hause. Sie starrte wortlos die Treppe hinauf. „Alles Ansehen!“ hat Selberrmann unten und sich den Rechtsanwalt vor sich in sein Zimmer treten. „In einer Richtung darf ich wohl auf Sie rechnen!“ sagte er. „Diese neuerwachte Freundschaft zwischen meiner Frau und Vore Müller ist etwas, das nicht mehr in unsere Welt paßt — so, wie sich die Dinge jetzt herausstellen. Ich werde mich unterstellen, daß der Vater die Bücher in dieser Weise in unserm Hause verkehrt und mit Gretchen in dieser Beziehung steht. Ich bin ja gern bereit, alles was Sie brauchen zu tun, was sich tun läßt. Aber in meinem Leben kann ich Sie nicht mehr brauchen. Bei dem Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben, und bei dem Umstande, daß Sie mich nicht mehr brauchen, wird es unmöglich sein, den beiden Mädchen das was Sie mir anvertraut haben, zu finden, um die Beziehungen auf die gebotene Form zurückzuführen!“ Dr. Weich hielt diese Worte schwer auf die Seele. Er dachte an die Kasse der unglücklichen Mädchen und an die Kasse der unglücklichen Mädchen und er konnte sich ein lebhaftes Bild davon machen, wie schwer sie von der Nachricht einer Verheiratung ihres Vaters getroffen werden würde. Wenn ich noch gar eine Abgabe von Seiten Gretchens dazu käme, müßte das Vore so verbittern und tranken, daß bei ihrem leidenschaftlichen Wesen die Kosten nicht auszuwenden waren. Andererseits konnte Dr. Weich auch Gretchen viel zu tun, um zu wissen, daß sie sich in ihren Verzweiflungszuständen nicht durch fähle Verhandlungsbemühungen leisten ließ und daß Annahmen in dieser Beziehung erst recht zu einer Verletzung ihrer Empfindungen für Vore betrauen müßten. Diese stand ihm auch durch ihre Unklarheit sehr zu nahe, als daß er es überdies Vore gebracht hätte, ihr ein kaltes Verbot des ferneren Umganges mit Selberrmanns Tochter zu übermitteln. „Es ist eine schwere Aufgabe!“ sagte er deshalb. „Ich hoffe, es wird sich eine Möglichkeit erweisen, das Rechte zu treffen, ohne zu tranken und mit rauher Hand die zarten Empfindungen der Freundschaft zu verletzen, die erst jetzt wieder neu zwischen den beiden Damen erwacht ist.“ „Ja, ja!“ meinte Selberrmann, der von dieser Antwort nur wenig befreit schien. „Ich habe Ihnen nun vorhin schon gesagt, daß Parheit und derlei in das Gebiet der Sentimentalität gehörige Schlagwörter in meinem künftigen Wörterbuche kaum mehr eine besondere Rolle spielen können. Ich habe gesehen, wie weit ich damit gekommen bin. Ich will und werde mich selber durchziehen, so wie es wolle!“ Dr. Weich bekam von der Schweißheit, womit der Kaufmann diese Worte sprach, keinen sehr günstigen Eindruck. Er rechnete aber das Uebermaß an emotionalen Regungen, das er darin fand, der bitteren Enttäuschung, die die Selberrmann heute erfahren hatte, und schwie. „Bei dieser Gelegenheit“, sagte der Kaufmann und ging nach dem Zwischentisch, „darf ich Ihnen wohl auch gleich die Waffe hier geben. Johann, der sie auf dem Friedhof am Grabe der Frau Müllers gefunden haben will, hat sie bei seinem mir noch etwas fahlerhaften Abgange zurückgelassen. Es ist mir unmöglich, sie dem Mädchen, dem sie ja doch wohl gehört zu übergeben. Vielleicht nehmen Sie die Waffe an sich und sehen bei Gelegenheit, wie Sie damit zurechtkommen!“ Er wog den Revolver noch einmal auf der Hand und schloß die Kasse vor sich hin. Die weltweide lag die Stunde, worin schon hinter ihm, da er heimlich vertrieben worden war,

Ein neues nassauisches Heimatbuch.

Man schreibt uns: Bekanntlich erschien im Jahr 1912 im Auftrag des Allgemeinen Lehrervereins i. d. N. W. „das nassauische Heimatbuch“, herausgegeben von Karl Jacobi. Das von der unvoreingenommenen Kritik aufgenommene Buch ist jetzt vollständig verariffen und eine Neuauflage ist vorerit leider nicht zu erwarten. Dagegen würde für dieses Buch der 2. Band des dreibändigen Werkes „Geschichte von Nassau“ von Hofrat Dr. C. Spielmann, Stadt, Archivrator, Erlaß bieten. Die Bände 1 und 3 des letzteren Geschichtswerkes sind, wie man weiß schon geraume Zeit in der Druckschickheit, aber im Buchhandel, bis auf einen kleinen Rest, auch verariffen. Der erst im Manuskript vorliegende 2. Band behandelt in 100 Kapiteln auf 800 Seiten die nassauische Kulturgeschichte sowohl in Bezug auf das wirtschaftliche, als auch auf das geistige Leben des nassauischen Volkes und zwar zusammenhängend jede Kulturerscheinung von ihrem Anfang an, soweit dieser sich überhaupt feststellen läßt, bis zum Beginn des Weltkrieges. Für die gediegene, wissenschaftliche noch jeder Richtung vorurteilsfreie Behandlung des Stoffes und für eine klare Darstellung, wie sie an dem Buch zu loben hat, bürgt schon der rühmlichst bekannte Name des Verfassers.

Am Verbandsrat des hier in Rede stehenden 2. Geschichtsbandes ist das Studium des 1. und 3. Bandes nicht erforderlich. In dieser Beziehung kann also der 2. Band ohne Bedenken für sich besorgen werden; leider konnte er nicht so leicht nach Besorgung zur Drucklegung gebracht werden, denn noch im selben Monat im Jahre 1917 raffte nach kurzer Erkrankung der Tod den Verfasser allzufröh dahin. Seine Gattin, Frau Hofrat Dr. Spielmann in Wiesbaden, Bismarckstraße 22, hat nun den Wunsch, daß in jahrelanger mühevoller Arbeit entstandene Heimatwert der Öffentlichkeit zu übergeben, wenn sich die entgegenstehenden Schwierigkeiten, wie sie durch die Verteuerung der Druckkosten entstanden sind, überwinden lassen. In diesem Zweck ist es erforderlich, die ungefähre Höhe der ersten Auflage richtig abzuschätzen. Diejenigen Lehrer, welche die Erwerbung des in Rede stehenden 2. Geschichtsbandes ins Auge fassen wollen, werden daher gebeten, die Anzahl der gewünschten Exemplare an die eben genannte Adresse mitzuteilen. Der Preis des Werkes würde bei reger Beteiligung vielleicht auf nur 35 Mark bemessen werden können.

Am liebsten sind diese vorbereitenden Ermittlungen und die erbetenen vorläufigen Bestellungen ohne rechtliche Verbindlichkeiten für beide Teile anzusehen.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater. Wilhelm Furtwängler, der heute in Mittelpunkt des Berliner- und Wiener Musiklebens stehende hervorragende Kapellmeister, ist von der Intendantur eingeladen worden, im Staatstheater an dirigieren. Herr Furtwängler wird am 13. Mai den „Ridello“ leiten und bei dieser Gelegenheit auch die Große Leonore-Operette Nr. 3 in G-dur bringen.

Das Orgelkonzert in der Marktkirche am Mittwoch, den 27. April, findet wegen der Mitwirkung des M.-H.-B. „Concordia“ andernorts abends 8 Uhr statt. Es gelangen unter Leitung von Frau Danneberg drei Chöre aus der deutschen Messe von Franz Schubert sowie Chöre von H. Klein, Dörner und Max Bruch zum Vortrag. Außerdem hat die Kirchen des Staatstheaters Pilsn Haas ihre Mitwirkung zugesagt und wird die „Missa“ von Schubert und Gesänge von Dvorak singen. Auf der Orgel gelangen durch Friedrich Petersen der 1. Satz der Es-moll-Sonate von Beethoven und „Communion“ von Saint-Saens zu Gehör.

Volkshochschule Wiesbaden. Heute Dienstag folgende Arbeitgemeinschaften: 1. Pöffe: Physiologie (Stenoringa, Buchholz). 2. Dürre: Vervollständigung. 3. Rauer: Verbrechen und Strafen (Vogel, M.). 4. Kutsch: Kulturgeschichtliche Zusammenhänge (Rondeletium). 5. Janna: Anthropologische Bestandsaufnahme (Vogel, M.). Neue Hörer werden überall noch zugelassen. Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Sozialisierung und Gewinnbeteiligung. Die freien Gewerkschaften befinden sich seit einiger Zeit mit den christlichen in hiesiger unfruchtbarer Diskussion darüber, ob Sozialisierung oder Gewinnbeteiligung das richtige Mittel zur Verbesserung der Arbeitnehmers, insbesondere der Angeheften seien. Da dürfte es denn von Interesse sein, in dieser Streitfrage einen Unparteilichen zu hören. Am Gewerkschaftsbund der Anwohner wird am Mittwoch, den 27. d. M. abends 7 1/2 Uhr, im Gimbom, Marktstr. 22, Herr Wilh. Beckmann-Berlin, Mitglied des N. B. M., über dies zeitgemäße Thema sprechen. Gäste sind willkommen.

Rassauischer Verein für Naturkunde. Am Mittwoch, den 27. April, Ausflug der Botanischen Abteilung in das Bodenvogelal, Komorich um 2 1/2 Uhr vom Bahnhof Dohheim.

Deutsches Turnen.

Der 30. Kreisturntag des Mittelrhein-Turnkreises fand am Samstag und Sonntag in Frankfurt in der Halle des Frankfurter Turnvereins statt. Dem eigentlichen Kreisturntag gingen am Samstag eine Sitzung des Kreisturnauschusses und des gesamten Kreisaußschusses voraus. Der Kreisturnauschuss beschäftigte sich unter dem Vorsitz des 1. Kreisturnwarts Gg. Frey-Maina mit den erstmalig abgehaltenen Verbandsturnfesten, die an Stelle eines Kreisturnfestes in diesem Jahre am 24. Juli in Danau, Darmstadt, Kollheim, Trier, Limburg und Domburg abgehalten werden. Neu aufgenommen wurden in den Kreis der Dankschau mit 31 Vereinen und über 2000 Turnern. Der Kreis, der an Größe an der Spitze der Deutschen Turnerschaft steht, zählte am 1. Januar 1921: 1881 (mehr 100) Vereine, 156 132 (mehr 25 000) Männer, 9853 (mehr 3734) Turnerinnen, 21 037 (mehr 9987) Schüler, 6475 (mehr 2923) Schillerinnen, ansammen 194 997 Angehörige des Mittelrhein-Turnkreises. Der Turntag wurde vom 1. Kreisvertreter Schultat Sch. u. d. Darmstadt geleitet. Er war besucht von 7 Mitgliefern des geschäftsföhrnden Ausschusses, 20 Gauvertretern, 25 Gauturnwarten und 35 Vertretern aus 188 Turnvereinen. Nach Entgegennahme der verschiedenen Berichte folgte eine längere Aussprache über die Kreiszeitung „Der Turntag“ der Frage wurde ein besonderer Ausschuss bestellt. Als Kreisturner wurden 60 Pfg. beschlossen. Der Turnvereinsinnung Arn a. d. N. wurde die Abhaltung eines Rurhura-Turnfestes anebndat. Zur Abhaltung eines Kreisturnfestes im Jahre 1922 hat sich Alschaffenburg gemeldet.

Mittelrheinturntag. Der erste Gauwetstag findet am Sonntag, den 8. Mai, in Adeln i. T. statt. Die Solistabteilungen der einzelnen Vereine sind bis zum 1. Mai d. N. an den Gauwetstag Lehrer G. Reiter-Adeln i. T. einzureichen. — Das 26. Gauwetfest wird am Sonntag, den 3. Juli in Niedernhausen i. T. abgehalten werden.

Hessen-Nassau und Umgebung. Bierstadt.

a. Der 10. Bezirksfängerntag des 4. Bezirks des Nass. Sängerbundes fand hier im Saalbau „Zur Rose“ unter starker Beteiligung der einzelnen Brudervereine und sonstiger Sangesfreunde statt. Arrangiert wurde der Sängertag von dem Männergesangsverein Frohmann-Johstadt, der das Fest nach vierjähriger wegen der ungünstigen Saalverhältnisse in Hofstadt verlegen mußte. Pünktlich um 3 Uhr wurde der Sängertag eröffnet. Begrüßungsansprachen hielten der Ortsvorsitzende des Vereins von Hofstadt, G. F. F. F., der Gruppenvorsitzende Pöhl, Christ aus Koppelnheim und der stellvertretende Bundesvorsitzende Heinrich Merten aus Erbenheim. Besonders Herr Merten betonte, daß das deutliche Lied das Band sei, das die Menschen zusammenhalte und die edlen Triebe im Menschen erwecke. Deshalb sei das Lied ein geeignetes Mittel, am Niederrhein des Reiches mitanzubilden. Nach Vortrag des Begrüßungsliedes des Männergesangsvereins Frohmann-Johstadt „Weinlese am Rhein“, unter Leitung des Chormeisters F. u. H. aus Wiesbaden, das wegen des vollendeten Vortrages allgemeinen Beifall fand, folgte das allgemeine Singen. Die vorgetragenen Chöre zeigten durchweg von guter Schulung und ließen sich die Fortschritte bei einzelnen kleinen Vereinen erkennen. Zu empfehlen wäre jedoch den kleineren Vereinen, sich nicht an zu schwere Chöre heranzuwagen. Es gibt genug dankbare Kompositionen, die als Glanznummern bei solchen und ähnlichen Veranstaltungen dienen können. Unter Leitung von Chormeister F. u. H. wurde als Massenschor „Kriemhild am Rhein“ von Drei vorgetragen, eine Glanzleistung, die stürmischen Beifall fand. Gegen 6 Uhr war das Singen zu Ende.

Erbenheim.

Holzverkauf. In unserm Gemeindefeld fand am Sonntag die letzte Holzversteigerung für dieses Jahr statt. Es kamen hauptsächlich Welsen zum Verkauf, die sich im Hundert auf durchschnittlich 280 Mark stellten. Beim Anholerholz war von einer Preissteigerung keine Rede, denn das Material wurde mit 450 bis 520 Mark angenommen und angeschlagen.

Sonnenberg.

Barnung vor unreellen Verkäufern. Neben den realen Verkäufern, die hier im Lande, wie üblich, den Landeuten der Bequemlichkeit wegen Verkaufsgegenstände ins Haus tragen, und sich das Vertrauen der Käufer erworben haben, erscheinen neuerdings andere, häuslicher, Agenten, Reisende, die mit seltener Zungenfertigkeit unter Dimmel auf die Unwissenheit und die Einföhrung der Polartene den Landeuten Waren aller Art, besonders Kleiderstoffe, Wollfächer, Korbwaren, Futter, und Düngemittel förmlich aufdrängen und Vorbestellungen annehmen. Sie machen die Landbewohner ängstlich und nähren die Meinung, daß alle

sie zu gebrauchen und sein Leben damit einen vornehmen Abschluß finden zu lassen. Energie, fester Wille — das war alles. Dann ebnete sich jede Schwierigkeit von selber.

Dr. Weich nahm den Revolver und setzte ihn langsam und in Gedanken in seine Manteltasche. Es war, als würde er sich erst mit dem Empfinden dieses stummen Reue der letzten Augenblicke eines Unausföhrlichen der ganzen Schwere und Wucht der Aufgabe klar, die ihm auferlegt wurde.

Unschlüssig und mit sich selber unzufrieden, trat er in die Nacht hinaus. Er hörte noch, wie Selberrmann drinnen die Türe zum Kassenzimmer öffnete und in lebhafter Weise sich an den Sachverständigen wendete.

5. Kapitel.

Lore Müller und Gretchen Selberrmann waren längere Zeit schweigend nebeneinander hergegangen. Es tat der einen wie der andern wohl, daß ihnen fast niemand beachtete und das Halbdunkel wenig erleuchteter Seitenstraßen ihnen Ruhe bot, sich mit ihren eigenen Gedanken zu beschäftigen.

„Du wirst nicht schlafen können“, sagte Gretchen ernstlich. „Ich will nicht schlafen!“ antwortete Lore. „Ich werde Vaters Papiere vornehmen und jede Zeile, die ich finde, darauf prüfen, ob sie mir keinen Aufschluß gibt. Nachmittags waren sie von der Polizei da und wollten in seinen Sachen suchen. Ich habe mich dagegen gewehrt. Ich lasse keine lieblose fremde Hand in dem herumrühren, was mir das Heiligste ist. Sie wollten sich erst nicht vertreiben lassen. Mir ist aber heftig wurde und mich vor den Laken flüchte. In dem mein Vater seine wenigen Schreibearten vermehrt hat, da gingen sie unwillig und mit der Drohung, morgen wiederkommen zu wollen! Sie müßen nur kommen! Ich werde nicht dulden, daß sie meinen Vater wie einen Verbrecher behandeln. Sie sollen mir sagen, was er getan hat. Dann werde ich ihnen Rede und Antwort geben, so gut ich das für ihn kann.“ (Fortf. f.)

Kamm- u. Bürstenwaren Toilette-Artikel 13386 Parfümerie Dette, Michelsberg 6.

Verbrauchsanstöße infolge der Rolle im Preise so anzunehmen, daß sie später kaum noch zu kaufen, in nächster Zeit schon vielleicht überhaupt nicht mehr zu haben seien. Und so haben Erfolge und Misserfolge in die Handlung. Beim näheren Beobachten stellt es sich heraus, daß die Waren übermäßig teuer, dazu teilweise schlecht sind. So forderte ein Händler für ein Paar Socken 25 M., die man im realen Geschäft für kaum die Hälfte kaufen kann. Dies Beispiel für viele. Die Landleute sind die Betroffenen. Vor unbekanntem, redewandigen Verkäufern, die sich nur durch Vorleistung falscher Tatsachen auf Kosten anderer bereichern wollen und die Lehren auslassen, die nicht alle werden, muß dringend acurant werden. Auch den Landeuten wird anheimgegeben nicht zu hamstern, sondern nur nach Bedarf von solchen Personen und Geschäften zu kaufen die bekannt sind und das allseitige Vertrauen genießen. Niemand kann mit Bestimmtheit voraussagen, was die Hofpreise bringen wird; jedenfalls beherrsche man das Wort: „Lange machen gilt nicht“. Also Vorsicht!

a. Roppenheim, 20. April. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurden 8 Stimmen abgegeben für den Abgeordneten Bieker und 6 Stimmen für den Landwirt Weik. Das Votum, das zu entscheiden hatte, fiel zu Gunsten des bürgerlichen Kandidaten Weik. Damit hat die 1. die Bürgermeisterei ihre Erledigung gefunden.

*** Wehen, 20. April.** Der Kram-, Vieh- und Schweinemarkt soll wie vor dem Kriege jetzt wieder alljährlich hier am Tage vor Fronleichnam abgehalten werden. Der Viehmarkt findet am 25. Mai statt.

Fe. Pannenlamalbach 22. April. Städtisches. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erklärte Bürgermeister Dr. Jansen, daß das Jahr 1920 für die Kur, den Lebensnerv der Stadt, ein höchstes gewesen sei; doch werde ein neuer Aufschwung kommen, zumal die selbständige Pannschicht mit dem Votum mehr zu tun hat. Eine neue Kurverwaltung aus Vertretern des Staates und der Gemeinde gebildet, hat ihre Tätigkeit bereits begonnen. Neue Mittel sind bereitgestellt. Der Etat balancierte für 1921 mit 700 000 M. in Einnahmen und Ausgaben und um ihn zu balancieren, müßten 500 Proz. Realsteuern zu erheben vorgeschlagen werden.

dz. Mainz, 24. April. Autounfall. Seit „Eho du Rhein“ hier gestern nachmittag am Stadtpark ein mit vier Personen besetztes Auto mit einem Straßenbahnwagen zusammen, als es einem anderen ausweichen wollte. Unter den Anwesen des Autos befand sich der französische Sicherheitskommissar Surville. Dieser wurde schwer am Kopf verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Auch der Chauffeur erlitt ernsthafte Verletzungen. Die beiden anderen Insassen kamen mit einigen Quetschungen davon.

Spd. Mühlheim, 24. April. Automobil-Unfall. Auf der hiesigen Rheinbahn verlor der Einführer Fischer ein Auto, das die Herrschaft über den Wagen. Dieser stürzte um und begrub den jungen Mann unter sich, der sofort verstarb.

*** Rönneheim, 20. April.** Vom Generalkonzeil des Rönneheimer i. L. ist bekanntlich vor dem Kriege das Offiziers-Generalkonzeil Rönneheim entstanden. Während des Krieges blieben die Rönneheimer als Reservisten für Reserveoffiziere. Später, wegen der Franzosen in die Front und ist eröffnet das Generalkonzeil des Rönneheimer Landesvereins vom Rönneheim am 15. Mai die Arbeit, die nunmehr den Namen „Ober-Rönneheim“ führt.

al. Hadedheim 20. April. Die Hundesteuer ist vom 1. April ab andersweitig wie folgt festgesetzt worden: Für den ersten Hund auf 50 M., für den zweiten Hund auf 100 M., für den dritten und jeden weiteren Hund auf 200 M. Gemeindefische. — Ebenso sind die Steuerhöhe für kuno-matographische Vorführungen auf 25, 50, 75 und 100 M. erhöht worden.

*** Bingen, 24. April.** Der Wasserstand des Rheines, der hier auf 82 Zentimeter gestiegen war, ist von neuem im Rückgang begriffen. Am neuen Fahrwasser (Mündung der Röhre zur Entlastung des Dampfboots „Winger“) sind durch die prekäre Strombaubehörde in letzter Zeit schon Grundschwelle angelegt worden, wodurch eine größere Tiefe der Fahrrinne herbeigeführt wurde.

*** Ems, 25. April.** Der holländische Städtetag findet hier am 2. und 4. Juni statt.

Gericht.

Fe. De Waldorfer Revolté vor der Wiesbadener Strafkammer. Da konnte le und volle unsern Quetschungen beschleunigen. Wir tun aber freie Bauern, brauche lei Polizei und ach sein Landrat. Mit den mache mirs wie mit Euch den knipete wir am Dorf enaus. Den Dals schneide mer Euch ob ihr Schulte und Lunte. Geht nach Wiesbaden und laßt dort die Arbeitstote! Mit diesen heftigen Worten empfangen etwa 20 Einwohner aus Waldorf am Ausgange des Dorfes nach dem Waldhof Waldorf zu zwei Revoluten vom Landratsamt Langensalzbach, die zwei Wahlen in sich im Tannus kontrolliert hatten. Das öffentliche Schöffengericht, das sich mit der Sache befaßt, war zu einem Verurteil von vier Waldorfern die hauptsächlich

herangezogen, gekommen, die Wiesbadener Strafkammer war jedoch anderer Ansicht. Sie nahm den Landwirt und Mitglied des Kreislandtags des Untertaunuskreises, Gustav Ochs, den Treiber Adolf Lechtz, den Sämler Karl Scheurer und den Landwirt Adolf Hermann in Waldhofen von 500 bzw. 300 bzw. 300 Mark. Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Kipper, führte in der Urteilsbegründung aus, daß das Verhalten der Waldorfer hart an Landfriedensbruch grenze. Die Damten bedürften bei Ausführung ihres Dienstes eines ganz besonderen Schutzes, ansonst die Staatsautorität ins Wanken geriete.

Sport und Spiel.

Jubiläum-Rennen in Karlsruhe.

Größtärmin-Händlern. Berlin, 25. April. 3000 Meter. 1. H. Thomas Poelle (Vorposten), 2. Swinne, 3. Reppro; ferner: Kaminier (gefallen), Poise (gefallen), Deiner Keller (gefallen), Bernold II (gefallen). Tot. 143:10, Pl. 20, 18, 13:10. Ellen-Douglas-Händlern. Derrweiler, 2000 M. 4000 Meter. 1. Vm. Doffmann v. Waldau Bernheim (Waldorfer), 2. Ortwin, 3. Erich G.; ferner: Maria (gefallen). Tot. 60:10, Pl. 16, 13:10.

Bestand-Flachrennen. 15 000 M. 1000 Meter. 1. Gottfr. Storzels Drus (St. Erstell), 2. Ruckelmann (St. Frische), 3. Exzellor, 4. Laßman; ferner: Sandratte, Sandstärmer, Purzelbaum, Gombler, Weiberg, Winkler. Tot. 72:10, Pl. 18, 22, 15:10.

Tepper-Pastri-Händlern. Derrweiler, 45 000 M. 4400 Meter. 1. Stall Bollendorfs Kierl (v. Pelsler), 2. Dagschlag, 3. Polentonia, 4. Toru Hill II; ferner: Dreumlich, St. Gemacht, Dombrodt. Tot. 14:10, Pl. 11, 12, 11:10.

Jubiläum-Händlern. Karlsruhe, 75 000 M. 3400 Meter. 1. G. Hellas Carlelin (Johnson), 2. Glattels, 3. Sies, 4. Pello; ferner: Baumgart, Corlor, Hundina, Creana, Gellwoll II, Derberer, Divoce, Manden (gef.), Ossa, Bieder-mann II, Meteorolober, Tans, Orlou, Rieker, Bauscherin, Sent. Tot. 109:10, Pl. 44, 34, 47:10.

Reiterrennen-Händlern. Derrweiler, 30 000 M. 3700 Meter. 1. Frau A. Alexanders Dallis (v. Keller), 2. Rinor, 3. Demetrius; ferner: Wolzow, Jelschke, Kormol, Laßahrt. Tot. 22:10, Pl. 12, 12, 18:10.

Daser-Germann-Händlern. Derrweiler, 22 000 M. 3700 Mtr. 1. D. Ronds Domidur (Wolp), 2. Rore, 3. Wendelreis, 4. Puffis; ferner: Böwen, Huet, Gerold, Romische Macarino, Wismut No. Tot. 20:10, Pl. 13, 15, 20:10.

Charlottenburger Erinnerungrennen. 30 000 M. 3000 Mtr. 1. Gottfr. Storzels Kiesel (v. Teichmann), 2. Gombler, 3. Finkler, 4. Kollmann; ferner: Gunkelrud, Fahrwoll. Tot. 20:10, Pl. 16, 28:10.

Deutscher Autosien. Nach einer aus London kommenden telegraphischen Mitteilung hat auf dem Brookland-Derrennen Graf Worowski drei große Preise gewonnen davon zwei als erster und einen als dritter. Interessant ist, daß er diese Siege errungen hat auf einer Grand Prix Mercedes-Spre 1914, d. h. also mit einer Type, die bereits sieben Jahre alt ist.

Die Dresdener Radrennen am 8. Mai haben im Großen Saxonia-Preis über eine Stunde mit dem deutschen Meister Wittig sowie Thomas, Saldow, Weik und Röllken eine erstklassige Leistung erbracht. Auch die Räderrennen verkörerten ausgezeichneten Sport. In einem Dreierkampf trafen sich der italienische Meister Meffert und die beiden Deutschen Gabe und Wittegger. Meffert war Amateure ist ferner ein Mannschaftsfahren über 10 Kilometer ausgeschrieben.

Gordon-Pennett-Rennen für Freiwasser. Durch den vorläufigen Sieg der Deutscher wird das Rennen 1921 in Belgien ausgetragen werden. Der belgische Herrschaft hat als Termin den 18. September gewählt. Für das Rennen sind 518 Leht von sieben Nationen 19 Mannschaften einmommen.

Im Schwedenski-Konkurrenz-Capablanca wurde die 14. Partie von Capablanca gewonnen. Dasselbe ist jetzt viermal unterlegen sechs Partien blieben remis. Acht Partien sind noch zu spielen.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 25. April.	Devisenmarkt		Telegraphische Auswählungen für	
	Gold	Reich	Gold	Reich
Holland	2317.65	2310.35	2277.70	2282.30
Frankr.-Antwerpen	404.55	406.57	487.50	488.50
Norwegen	1063.95	1058.10	1023.24	1024.05
Dänemark	1501.25	1503.75	1173.50	1182.90
Schweden	1567.90	1571.10	1837.44	1841.25
Reichsmark	140.87	141.15	138.88	139.15
London	309.68	310.35	312.15	312.85
New-York	56.50	56.82	55.37	55.52
Paris	486.50	486.50	478.50	479.50
Schwiz	1153.20	1154.20	1131.25	1133.65
Spanien	919.06	920.95	901.65	903.45
Oesterreich-Ungarn	—	—	—	—
Wien (in Deutsch-Oesterr. abgottompt)	16.73	16.77	17.23	17.27
Prag	89.60	89.80	88.90	89.10
Budapest	24.54	24.64	24.62	24.68

Börsen und Banken.

Die Mitteldeutsche Creditbank in 1920. In dem soeben zur Ausgabe gelangten Bericht des Vorstandes über den Verlauf des für die Mitteldeutsche Creditbank — wie schon kurz mitgeteilt — sehr glücklichen abgeschlossenen Geschäftsjahres 1920 heißt es u. a.: Die erhebliche höheren

Umsatz- und Gewinnsiffern sind keineswegs in einer dem deutschen Wirtschaftsleben befreundeten, Die allmähliche gestiegene Lohn- und Preissteigerung erwarteten weichen Kaufkraft des deutschen Geldes und erhöhten Bedarf an Umlauf an papierernen Zahlungsmitteln. Für Handel und Industrie folgte daraus ein wesentlich vermehrtes Bedürfnis, das auch in den letzten Kapitalerhöhungen aller industriellen Aktiengesellschaften seinen Ausdruck fand. Der deutsche Außenhandel, der sich durch die große und notwendiger Bedarfsalter und Rohstoffe namentlich in ersten Monaten des Jahres recht ebbast gestaltete, erholte ebenfalls die Bereitstellung beträchtlicher Mittel. Bankwerke boten diese Verhältnisse Gelegenheiten zu bringenden Geschäften und zu lobmender Aufnahme der wachsenden Umlauf ausstehenden Ge der. Gleichzeitige die Unkosten und die Risiken gewaltig und in a h n e n e V o r s i c h t. Wir waren bestrbt, den großen Ansturm unserer Geschäftsfreunde weitestgehend gerecht zu werden und Vermeidung jeder langfristigen Deckung und bei fällt ger Abwicklung der in den schwankenden Warenaussetzenden bedeutenden Geschäften. Die Schotten, die die Wirtschaftskrise neuerdings auch über Deutschland und diese Vorlicht nur zu begründet erscheinen. An den 25. war nach dem fürwischen Geschäftsjahre in den ersten Monaten des Jahres ein längerer Zeitabschnitt der Ruhe getreten. Erst in den letzten Monaten kam es wieder größeren Umläufen und zu erheblichen Kurssteigerungen, allgemeinen vor die Stimmung der Börsen im Einklang mit der Entwicklung der fremden Wechselkurse. — Die Zweigabteilungen haben ihre Geschäftstätigkeit erweitert. Neue Niederlassungen wurden in Hamburg, Leipzig errichtet, die Eröffnung einer solchen in München steht bevor. Die Häufigkeit unserer Bilanzuntersuchungen haben wir auf allen Gebieten in die messenen Grenzen gehalten, um so für die großen Unternehmen gerührt zu sein, die infolge der weiteren Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse wie selbst an die herangetreten werden. Der Gesamtumsatz (von der Seite des Hauptbuches) hien von 92 Milliarden M. im Jahr auf 175 Milliarden M. Der Anstieg an fremden Geldern hat sich vergrößert fortgesetzt, die Summe der Einlagen ist gegen das Vorjahr um 406 Millionen M. Die Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen hien 31 Millionen M., die Einlagen auf Provinzialbanken hien 374 Millionen M. Die sonstigen Bankguthaben 91 Millionen M. (Die Vorlicht über betr. Verwendung Reingewinnes 16 585 178 M. haben wir schon am 25. letzten 10 Proz. Dividende = 9 Millionen M. verteilt = 6 250 000 M. den Rücklagen überwiegen werden, die damit 20 Millionen M. anwachsen.)

Industrie.

Chemische Fabrik Elektron, Brieselang. Der Aufsichtsrat der Generalversammlung eine Dividende von 112 Proz. in Vorschlag zu bringen. Ein Stück hat von 1.57 (1.44) Mill. M. beträgt sich der Reingewinn 18.74 (18.29) Mill. M. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, das Aktienkapital von 63 Mill. auf 108 Mill. M. zu erhöhen. Gleichzeitige sollen mindestens 10 Mill. M. der letzten 18 Mill. M. Voranzahlung Stammaktien umgewandelt werden und die verbleibenden 8 Mill. M. Voranzahlung mit zehnfachem Stimmrecht ausgestattet werden. Sie werden von einem Bankkonzern übernommen und in Höhe von 45 Mill. M. den bisherigen Aktionären zum Kurs von 107 Proz. im Verhältnis einer alten zu einer neuen Aktie angeboten. Der Aktienkurs von 10 Mill. M. soll zur Veräußerung des Vorjahres bleiben.

Genossenschaftswesen.

Abstimmung der Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe. Die Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe hat am 5. d. d. in der Generalversammlung am 20. April 1921 den Beschluss gefasst, den Beschluss für 1921 zu genehmigen. Die Gesamtsumme belaufen sich auf 175 Milliarden M., die Bilanzsumme auf 80 1/2 Milliarden M. Reingewinn von 1 179 456.34 M., verbleibend eine Dividende von 7 Proz. zu verteilen und den Rücklagen erhöhterträge anzuwenden, sodass sich die Reserven auf über 72 Milliarden M. erhöhen. In der Generalversammlung ist der Beschluss über ein ge Statutenänderungen gefasst worden, die durch die Ausdehnung des Geschäftsbereichs erforderlich sind und auch sonst den zeitgemäßen Anforderungen entsprechen. — Das reiche Verbot der Generalversammlung seitens der Mitglieder ist sehr erwünscht.

Frauen-Schönheit verleiht ein rosiges, jugendliches Aussehen und ein zartes, weiches Lächeln. Alles das erzeugt die Schönheitspflege.
Stieckenpferd-Salbe die beste Lillienmilchsalbe v. Bergmann & Co., Rodabach.

Hauptverleger: Deing Gorenz. Verantwortlich für Politik und Religion: Deing Gorenz. Für den redaktionellen Teil: Hans Gorenz. Für den geschäftlichen Teil: Joh. Bahler. Gedruckt in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft.

Gesetzlich
darf Ihnen aus
MAGGI'S Originalflasche
nur **MAGGI'S Würze**
nachgefüllt werden.



Pidel, Miteffer verschwinden **Ia Farben u. Lacke**
durch einfaches Mittel. Anstrich kostenlos. Fran
Dr. Volcul, Hannover 2281, Schleichweg 106. **Drogerie Baake, Tannusstr. 5.**

Jetzt
Kirchgasse 44
(Partorre. — Gegenüber H. Schneider.)
Samson & Co.
Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt mit billigen Preisen.
Bis einschl. Dienstag, 3. Mai
geben wir jedem, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder bestellt,
Als Beigabe
eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30x36 cm einschl. Karton
Nur **Kirchgasse 44** Partorre. Sonntags nur v. 9-2 geöffnet.
Trotz Teuerung für wenig Geld ein gutes haltbares Bild. **Nur Kirchgasse 44** Partorre. Sonntags nur v. 9-2 geöffnet.

Aus dem Reiche der Frau.

Der große Out kehrt wieder.

Ist der kleine Out für die künftigen ersten Frühjahrsmode so eigentlich die gebotene Kopfbedeckung, so bedingt doch die höher steigende Sonne von selbst mit fortschreitender Jahreszeit den freierliegenden Out. Bekanntlich also weicht die Krugheit der Frau...

Farbige Untertruppen, namentlich in allen roten Tönungen mit nur wenig Oberpartitur, sind eine beliebte Ausstattung und Garnitur der breitrandigen Hüte. Stangenreifer, perforierter oder wohl gar gebaltete unfrisierte Sträußchen, feinfaltige...

Frühjahrsmode 1921.

Nach den Frühjahrsarbeiten von Peders Modelfabriken werden vom Cape-Mantel und die Cape-Jacken neben der ganz einfachen...

Für Vereinfachung aller Ausnahmestimmungen für weibliche Frisur. Auf dem kürzlich stattgefundenen 1. Weltkongress der Friseurinnen in Marburg wurde bei der Ausarbeitung über die...

Reichsverfassung vom 11. 8. 1919 geordneten Zusicherung. Der Frauenausgang verwarf sich energisch gegen die unterschiedliche...

Zeitsmäßige Frauenvereins-Verkaufsstelle. Vom Frankfurter (a. M.) Allgemeinen Hausfrauenverein wurde eine kostenlose Verkaufsstelle für wertvollen Schmuck, Servies, Damast, Teppiche...

Soll man Kinder zum Essen zwingen?

Ist denn stehen die Mütter vor dieser Frage, die auch dann schwer zu beantworten ist, wenn es sich um gesunde Kinder handelt. Die nur gegen die eine oder die andere Seite Widerwillen zeigen...

Die Zitrone als Hausmittel.

Die Zitrone ist eine der nützlichsten Früchte, selbst abgesehen von der hervorragenden Rolle, die dieselbe im Bereich der Küche spielt. Reibt man z. B. erkrankte Hände und Füße, ehe die Frost-

stellen aufbrechen, rechtzeitig jeden Abend mit Zitronensaft ein, oder bindet Zitronenscheiben darauf, so wird in kürzester Zeit das Brennen und Jucken der leidenden Teile nachlassen und bald ganz verschwinden. Aufgeschürfte und rote Hände werden durch Einreiben mit Zitronensaft, wenn nicht blühend weiß, so doch allmählich...

Essenreiche Frühlingstrücker. Der bekannte Orientalen- und Ernährungsbeobachter Prof. Mubener hat einmal in seinen Schriften ausgedrückt, daß er niemals die Folgen der Mangelernährung...

Fliesen und Steinböden auf leichte Weise zu säubern. Beim Säubern flüchtet die Hausfrau namentlich das beschwerliche und zeitraubende Reinigen von Fliesen und Steinböden, mit denen sie vielfach nicht nur Rücken und Bodecken, sondern auch...

Schwamm im Neb. Um die Badeschwämme, die sich nach und nach auflösen, noch lange haltbar zu machen, nahm ich Neize von alter Placo-Bäder- und fertigte daraus ein der Größe des Schwammes entsprechendes Netz, tat den Schwamm hinein, nähete...

Wiederverkäufer! Kernseife Seifenpulver Oelschmierseife. Max Ebbe, 40 Moritzstr. 40. Wiesbad. Uhrenklinik.

Tiermarkt. Kauf-Gesuche. Biedermaier. Leib- u. Bettwäsche. Piano. Zu verkaufen. Piano.

Pferdemist. Verschiedenes. Schreibmaschinen. Anzug-Stoffe. Ew. Wenzel. Kleider- u. Wäsche-Zentrale.

Adolf Harth. Ein Waggon 10%iges Seifenpulver. K. A. und Alf's. Glycerin-Schmierseife. 21 Verkaufsstellen.

Beleuchtungs-Körper. Flack, Luisenstr. 25. Große Swanas-u. Nachlab-Verteigerung. Bekanntmachung.

Offene Stellen. Mineralbrunnen. Mädchen. Tücht. Modistin. Gebildete Dame.

Piano. Schlesiische Landeier.

Anzüge. Korbmöbel. Tapeten.

Bekanntmachung. 108 Flaschen div. Weine u. 36 Flaschen div. Gette. Bekanntmachung. 4 Couvons Herrenanzugstoffe.

Bekanntmachung. Die zur Durchführung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1921 erlassenen Anordnungen finden auf die Durchführung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1921 mit folgender Maßgabe sinngemäße Anwendung:

